



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 81 1557 April 15 Kundschaft betr. Grenzstreitigkeiten an der Unnaer Heide mit den von Aldenbockum zu Haus Heide u. a. wegen Landwehr, Beke, Wegegerechtigkeiten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

ennyges deyls derwegen foegen gedaen sulle werden dann myt geborlichem rechte. Alle und eyn itlych punct vur(screven) loven ick Nicolaus thom Bercken vur(screven) vor my und alle myne erven in guden willen, waren werden, an ehedes statt, stede, vast, unverbrocklych to halden sunder all argelyst und exception ennyges rechten; und dusses tho getuige der wairheytt, so hebben ick dussen verdrageßbryff myt myner egen handt unterschreven, umb sulx vestlych to halden; und tho forderer getuichnisse der warheytt so hebben ick gebedden den erbaren und frommen Wylhelm Kerstyn, mynen leyven swagher, dussen breyff vor [my] und alle myne erven umb gebreck mynes egen segels tho versegelen. Des ick Wylhem Kerstin vur(screven) also bekenne und umb bede willen des vurs(creven) Nicolaus thom Bercken, mynes leyven swagers, gerne mynen ingesegell benedden an dussen breyff hebbe doyn hangen. Hyr over und ane waren dedyngeßbluide dey erbaren und frommen Joachim Sessinckhus und Johan Ramecker. Gegeven in dem jare unses heren, do men schreyff dusenth vyffhundert vyff und vertych, am dynstage nach dem sundage exaudi.

[Von zweiter Hand, halb unter dem Umbug:] Ick Nicolaus thom Berckenn bekenne und lave alle vorg(escreven) punte also festlych und truwelych tho halden sunder al argelyst. Orkunde myner egen hantschryfft.

Am Pressel Siegel: „S. Willem [Kerstin]“, Hausmarke im Schilde.

81. — 1557 April 15.

Kundschaft betr. Grenzstreitigkeiten an der Unnaer Heide mit den v. Aldenbockum zu Haus Heide u. a. wegen Landwehr, Befeh, Wegegerechtigkeiten¹²³.

Orig. Pergam. im St. M. Münster: Dep. Unna.

Jaspar Pelzers kundtschopp in sachen der vann Unnae tegen Aldenboichum¹²⁴.

Ick Henrich Vrezendorp, van wegen und bevehl des durchluichtigen hoichgeborenen und vermügeden fürsten und heren heren Wilhelms, hertzogen tot Cleve, Guilich und Berge, graven thot der Marcke und Ravenßburgh (!), heren thot Rhavensthein etcetera, meinß genedigen fürsten und heren, richter in der tyt thot Unnae, doe kundt und bekenne, dat vor my in ein apenbaer und sonderlinges dartho geheget gerichte in egener personen gekomen und erschenen sy die ersame und vursichtige Hinrich thom Broike und Steffen Voß, burgermestere, und Rotger Dumheuwer, loenher thor tyt der stadt Unnae, und hebben vor my richter und dem gehegeden gerichte nae folgende articull und anlage gerichtliken ingegeben:

¹²³ Vgl. den Vertrag vom 6. September 1582, f. u. nr. 85.

¹²⁴ Auf der Rückseite von gleicher Hand wie der Text.

[I] Naedem in irrungen und gebrecken alß syck tuschen den zempftlichen ingeseßen burgeren der stadt Unnae, clegeren, einß- und dem ernvesthen Matthiezen van Aldenboichem, drosten thot Sparenbergh, Ravenßborgh und Hoirde, beclagten, anderdeelß an gedachter dere van Unnae gemeiner haude erhaldden darave, dat enen wedder iren lanckwiligen, stedigen, ungetorberten, rechtmäßigen erffgebruick van gedachten drosten etzlike verneuwere und detliche ingriffe geschein und sunst allerlei unverstandt vurfefallen und geschiet und hen ferner geschein moechte; derwegen gedachte burgermestere und loenheer thobehoiff der van Unnae dit gerichte van uch heren richter begert in meinunge, dem unverstande vurthokomen und einen getzeugh und kundtschopp, so men tho bewerunghe solchs in itzigen lifßswachen geffall des selvigen getzeuges notrofflich, vurthostellen und sonderlinges myt den rechten und landesgebrücke nae laten, so etzlike alde bedagede luide weren, deren affganck tho besorgen oder oick den ere gedencken entfallen moechte und dar men dan oich kumpstiger tyt in etzlichen guideren strides und mangelß oder unverstandes vermoitlich und gewertich, dat men derselvigen tho stuir und notrofft des rechten zu ewiger gedechnuße myt rechte offenen und foeren mach.

[II] Demnach overgeven upgemelte burgermeistere und loenhere nafolgende articull in allerbesten und bestendigsten wise, so sei tho rechte dhoin konten ader moechten myt gewontlicher protestation und bidden uch heren richter gy wolden jegenvordigen getzeugh up einen ideren punct onderscheidentlichen alleine fragen und syne bekentnisse allenthalven upschriven laten und enen sodaner syner kundtschopp in itzigen irrungen und folgentz thor ewiger gedechnuße und sunst irer notrofft tho gebuiken umb geborliche besoldunge loffwerdich bewieß mytdeilen: [1.] Anfanges beschuldigen sei den erbaren Jaspas Pelzer hirtzuiegen, watt ime wittlich sy van der dubbelden landtwer benedden Aldenboichums, drosten, syner mullen tuschen der mullen und dem westboeme, dar Aldenboichum den boem gehauwen hefft, offte dei landtwer icht den van Unnae thokomende sy und derselvigen tsampt den boemen in rechtlicher^a bruikender wehre alle tyt synß gedenkens und bewettens gewessen syn. [2.] Item watt ime wittlich van der landtwer walle und graven, des Aldenboichum itzo myt tho dem mullendyke gebuickett, oft icht dei van Unnae desselbigen allet in gebuike gewessen und besetten. [3.] Item offte er oich nu vor twintich ader dertich Jaren gesein ader gehort, dat Aldenboichum enige torve up der van Unnae waldemeine gegraven ader stecken laten. [4.] Item offte icht dei becke achter der van Unnae landtwer negest Aldenboichumß wysche irer vlotte stetz gehatt hebbe. [5.] Item watt ime wittlich van dem wege, dar vilgemelter Aldenboichum, droste, itzo

^a restlicher Original.

die porten gesatt und gehangen hefft, offte hei icht belevet, oich darmyt gewessen und dartho gehulpen, dat dei van Unna denselvigen wegh zu einem- und mermalen upgegraven und dat dei wech achter der porten an biß nae Aldenboichumß huize beseiet gewessen und weiß ime darvan wittlich. [6] Item offte hei oich juwerlde belevet offte gesein hebbe, dat van der Essenschen lenderie van dem kampbroike enige hecke an der van Unnae haude uthgaende gehangen hebbe. Dat hei allet umb godt und dat recht uff syn leven und sterven by syner seelen salicheit dei waerheit ime hirvan bewust thom rechten tho stuir bekennen will.

[III] Und so men dan kundeschop der wairheit im rechten nemantze verswigen noch weigeren mach, so hefft gemelter Jaspar Pelser nae alsolcher ernstlicher vermanunghe berades moedes und guides vernufftes (!) und verstandes gerichtliken up dese vurg(e-melten) articull gekundet und gesacht: [1.] Up den ersten sicht, dat ime umb dei gelegenheit der landtwer, dar Aldenbockum den boem gehauwen eigentlich nicht bewust sy wyters, dan dat hei van Johann Bruin, Gordt Bortman und mer anderen alden luiden gehort, dat dei dubbelde landtwer zampt den boemen den van Unnae tho irer gemeiner haude gehorende sy und hebben dere oick stetz fridtlichen gebruiket. [2.] Up die tzweden, derden und verden articull zeuget er, wie dat hei van denselvigen vorgenompten Bruin und Bortman oich gehort, dat dei landtwer und grave, den Aldenboichum tho dem mullendyke itz gebruiket, dhen van Unnae tho irer haude gehorende sy. [3.] Dat oich Aldenboichum nu vor twintich ader dertich jaren geine torve up der van Unna waldemeine dorven graven, [4.] und der becke hebbe iren stedigen vlotte up gensyden der van Unna landtwer iren flotte gehatt negest Aldenboichumß wysche. [5.] Up den vifften sicht, dat ime wittich sy, dat up dem wegge, dar Aldenboichum itzo dei porte gesatt, dat aldair ein klein slachboem gehangen und dat sy nu woll ungeferlich an dei vertich jar verleden, dho sy hei neffen mer anderen borgeren dartho van burgermeisterten und rade tho Unnae verboddet worden, do hebben sei dei breggen vor dem boeme upgenamen und den boem, so dar gehangen, uthgeworpen und den wegh upgegraven; tho der tyt sy Dirick van Werne burgermester gewessen¹²⁵; und na der handt sy deser mester Jaspar Pelzer up Aldenboichums huis thor Heide gekomen, dwiell hei synen arbeit up dat huiß plach tho maken, do hebbe Aldenbockumß moder tho ime gesacht: mester Jaspar, ick solde uch woll willkomen heiten, wante gy sint dese dage myt in mynem arbeide gewessen; doch ick kan eß uch so vill nicht tigger; ir moeten dhoin, watt uch uwe heren bevelhen. Dan Aldenboichum hadde eß Dirick van Werne woll affverdeinet, alß hei synem sonne

¹²⁵ Dietrich von Werne ist in der Zeit zwischen 1509 und 1522 als Bürgermeister bezeugt; s. die Ratsliste, Anhang nr. 1.

her Gorde dei kercken tho Wickede gaff, dho hei up dem tholhuize waß. [6.] Up den sestem und lesten zeuget er, dat hei hirbevorn an dem kampbrocke geine hecke an der van Unna heide uthgaende gesein hedde, dan dei hecke, dei dar gewessen, dei hebben gehangen an der Hoinger heide. — Datselvige hefft hei also gerichtliken by synen waren warden, salen salicheiden und up das hilge licham und bloit unsers heren Jesu Christi, dat er entfangen hatte, bekant und gesacht, waer tho syn. Sunder argelist.

Darup dat my dei vorg(enompten) burgermestere und loenher myn geborliche orkunde gegeben und hebben folgentz deser kundtschopp myt ordell und recht bewieß und schin gewonnen und wante dan alle vurg(emelte) puncte vor my richter und dem gehegeden gerichte also geschein und beorkundet syn worden, alß recht ist, so hebbe ick des van gerichtz wegen mynen ingesegell benedden an desen schyn dhoein hangen. Darby standtgenoten dartho gereiffen Herman Schuitman und Gordt Voß van Oistburen, Frantz Hullinck, Evert van Steell, Bertholt von Weinck, Johan Stenvorte, David Pelser, Lodewich Hane, Engelbert Kockes und Wilhm Tolner. Gegeben im jair unsers heren duisendt viiffhundert seven und viiffich, am donderdage na dem hilgen palmdage.

Siegel am Pressel: „Hinrich Vriesendorp“^b. Hausmarke im Schilde. Als Schildhalter ein wilder Mann mit Tierkopf, der eine Keule in der linken Hand hält.

82. — 1575 Aug. 8.

Herzog Wilhelm gestattet dem Rat von Unna die Festnahme von Feld- und Gartendieben, die zur Bestrafung („Dorenfasten“) jedoch dem Richter überliefert und von diesem nur nach Bestimmung des Amtmanns freigelassen werden dürfen¹²⁶.

Konzept im St. A. Münster: Klev.-Märk. L. A. 80. 70. — Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 14 Bl. 64.

Wilhelm, hertough etc. Wy doin kundt: Als unser burgermeister und raith unser liever statt Unna nu etlich mail in underdenigheit tokennen gegeben, welchermaten durch dat untrauwen dienstfolck und etlichen lichtferdigen ingesetenen darsellfs by nacht und untyden den gemeinen unsern bürgeren ire korn und graß mit den beesten affgefretett, auch affgesneden und entfrembt, dartoe die boemfruchte, vort wortteln und ander gemüese uth den garden

^b Das S verkehrt geschnitten.

¹²⁶ Akten über die Entstehung des Privilegs, das die Stadt erst auf mehrfache Anträge hin erhielt, s. im St. A. Münster a. a. O. Ein Revers, den die Stadt dagegen unter dem gleichen Datum ausstellte (Orig. im St. A. Düsseldorf: Klev.-Märk. Urk. 3112, Abschrift im Reg. Mark. nr. 14 Bl. 64) inseriert den Text des Privilegs. — In Ratsprotokollen im Stadtarchiv zu Unna findet sich unterm 21. Okt. 1637 die Eintragung, daß der Rat zwei Mägde wegen Rübindiebstahls „unten im Rathauskeller wegen verdorbenen Dorenfastens hinsetzen lassen“.